

Alpenbrevet 2004

Es war einfach phänomenal

Bereits zum dritten Mal organisierte Balz Bessenich und Georg Dönni unter dem Patronat von Penrite Oil Schweiz das Alpenbrevet, eine Vollmond-Nachtfahrt über vierzehn Pässe. Einige Teams hatten es dabei etwas sehr «pressant», denn sie nahmen sich nicht mal die Zeit auf den jeweiligen Passhöhen auszusteigen, sich die Füsse «zu vertreten», Luft zu tanken oder die tollen Aussichten und Stimmungen zu geniessen. Nein, sie schossen lieber nur schnell aus dem Autofenster ihr Passhöhe-Passage-Beweisfoto und fuhren gleich weiter. Wir hingegen nahmen's sehr gemütlich und legten unser Augenmerk vor allem auf das Fotografieren für die JT!

Text: Eva Halter Ward
Fotos: Eva Halter Ward und Stefan Dönni

Beim Treffpunkt, dem bekannten Hotel du Sauvage in Meiringen erwartete uns ein herrlicher Vitaminstoss in Form einer kalten Tomatengazpacho mit einer Variation frischen Brotes und einigen Tellern mit erlesener Fruchtauswahl. Dazu wurde der beste Jahrgang des Château Adelsboden serviert. Nach dem «briefing» konnte man locker, ohne jede Startordnung oder Startflagge, loslegen, wann immer man wollte resp. bereit war.

Nach unserem Start so um 17:30 Uhr, gerieten wir bei der Überquerung des Sustens hinter einen doppelzügigen Holztransporter, welcher sich wohl verfahren hatte. Jedenfalls blieb er plötzlich mit Warnblinkanlage ganz verloren stehen, so dass wir ihn nur mit sehr viel Mühe passieren konnten. Dafür war die Walliser Abfahrt des Nufenen ein Erlebnis besonderer Art: In der warmen Abendsonne sassen Murmeltiere(!) ganz friedlich am Strassenrand und beobachteten offensichtlich interessiert und fasziniert den Verkehr. Selbst ein nahe bei ihnen stoppendes Auto brachte sie nicht im geringsten aus der Ruhe, erst ein Autofahrer, welcher sich die niedlichen Tiere zu Fuss beäugeln wollte, trieb sie



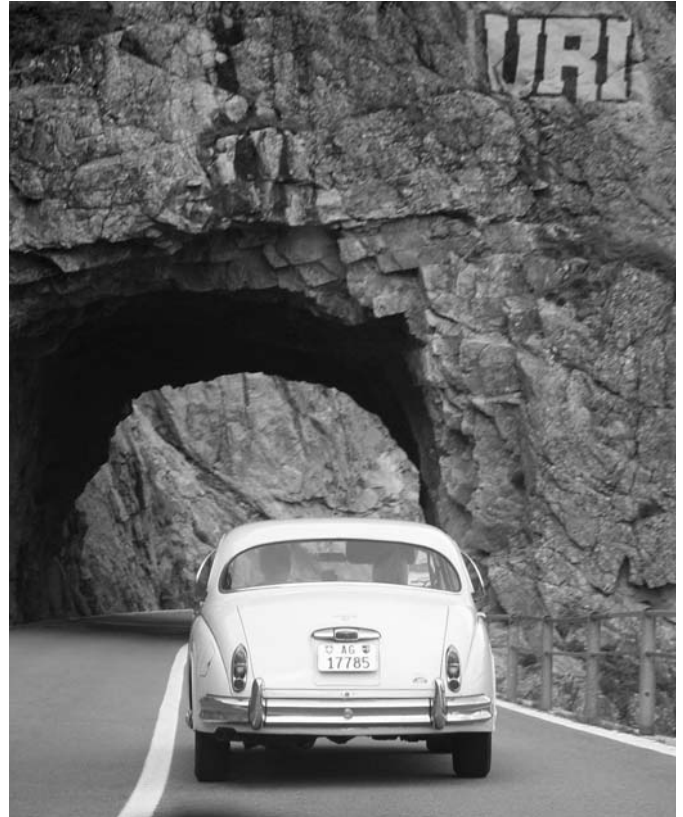
Treffpunkt: Parkhotel du Sauvage in Meiringen



Organisatoren: Balz Bessenich und Georg Dönni (l.+3. v.l.) begrüßen die Teilnehmer

dann schlagartig in die Flucht.

In Ulrichen erspähten wir den «Primrose-E-Type» von Balz bei einer Tankstelle. Auf der Furka-Passhöhe kam er dann wie ein Blitz angesaust, gerade als wir dort unsere Passage fotografisch belegen wollten. Nach dem Oberalp, Eingangs Disentis, sahen wir plötzlich den Porsche von Adrian und Thomas wieder, er war am Strassenrand parkiert. Die



Mk2 (Jean-F. Raoult und Ursula Hediger) unterwegs im Urnerland



Überquerte Pässe: Nufenen...



... Oberalp...



... del Fuorn...



...und dello Stelvio

Beiden waren wohl am Kaffee-Doping. Dann ging's weiter zum Lukmanier. Leider etwas zu rasig, so dass das Foto rückwärts mit René Felder's schönem dunkelblauen E-Typ-Cabriolet zentral vor der Frontansicht des Klosters Disentis, völlig unscharf und verwackelt, schlicht unbrauchbar wurde.

Auf dem Lukmanier, bei einer längeren Rast (menschliche Bedürfnisse fordern eine solche von Zeit zu Zeit), holten uns Adrian und Thomas im Porsche wieder ein und starteten nach kurzem Halt auch wieder lange vor uns. René Felder beschloss, sich hier zu reorganisieren und wickelte sich, um der starken Zugluft im E-Typ zu trotzen, in Pulli und zwei Lederjacken, während sich sein Beifahrer, der englische Journalist Peter Cahill wieder auf den Sitz quetschte. In der Zwischenzeit begann es rasch einzudunkeln. Da kam plötzlich Georg im Tiefflug daher und es gelang gerade noch die Schlussleuchten seines schönen Mk 1 zu erschauen (strichförmig natürlich, bei dem Tempo!). Auf dem Weg hinunter ins Val Blenio zeigte sich dann erstmals der Vollmond in seiner ganzen Pracht.

In Lodrino genossen wir im Grotto, in aller Ruhe, ein gutes leichtes Nachtessen. Wir nahmen uns Zeit und beschlossen von Anfang an den Splügen einfach Splügen sein zu lassen (er wird von den Italienern exakt um Mitternacht geschlossen!). Andere wollten es natürlich unbedingt schaffen und flogen gegen 23:00 Uhr, zum Teil noch am letzten Bissen kauend, schon wieder auf den San Bernardino zu. Aber auch sie kamen zu spät! Ganze vier Minuten! Um 00:04 Uhr standen sie, wahrscheinlich etwas perplex, vor dem geschlossenen italienischen Schlagbaum und konnten schliesslich trotz betteln und schimpfen nur umdrehen und zum Julier weiterziehen.

Wir waren, mit René im Gefolge, inzwischen auf der Bernardinopasshöhe angekommen und genossen da die herrliche Vollmond-Atmosphäre. Wir konnten uns kaum satt sehen an der sich im ruhigen See spiegelnden grossen Mondscheibe über der Bergkette. Über den See schien sich gegen uns eine Strasse aus flüssigem Silber langsam im Wasser zu verlieren. Die am Seerand liegenden kleinen Boote lockten sehr, aber für einen Ausflug auf diesen Märchensee fehlte selbst uns die Zeit.



Kurzer Halt mit Blick auf herrliches Bergpanorama



Halt auf dem Gotthard...



...und weiter zum nächsten Pass



Unterwegs: John und Eva Ward Halter...



... Dirk Kirsten (links) und Balz Bessenich beim Anbremsen einer Kurve...



...sowie Jean-F. Raoult und Ursula Hediger



Beim Eindunkeln...



... durch beleuchtetes Tunnel...



...zum Passo di Gavia...



Die «Fliegerbekleidung» wird montiert



San Bernadiono



Passo d'Aprica

Nach dem Julier und der Bernina, wo immer wieder der Vollmond am Horizont erschien und die Sterne praktisch völlig überstrahlte, landeten wir in Italien. Jetzt hiess es doch noch im Dunkeln Karten lesen (Michael Michaelis sei Dank für seinen Tip mit der beleuchteten Lupe; dies funktionierte ganz grossartig!)

Da das Thermometer inzwischen schon unter 10°C gesunken war, hatte René genau wie John zur Fliegermütze gegriffen; zusätzlich «bewaffnete» sich René noch mit einer «Fliegerbrille», so wirkte es, im Rückspiegel gesehen, als wenn uns ein Marsmensch im E-Typ folgen würde.

Auf dem Passo d'Aprica (vorher nie gehört) fanden wir mitten im gleichnamigen Dorf sogar auch das Passhöhe-Schild, rechts hinter einem kleinen Baum verborgen, mitten auf dem Trottoir.

Jetzt ging's weiter zum Passo di Gavia (auch nie gehört!), eng, sogar zuletzt für eine lange Strecke einspurig, sehr kurvig und im ersten Morgengrauen fast gespenstisch. René's Reifen pfffen und quietschten hinter uns, so dass wir uns nie umdrehen mussten um sicher zu sein, dass er nicht verloren ging, wir hatten akustische Kontrolle! In der Morgendämmerung, beim Dokumentieren der Gavia-Passtafel bemerkten wir nicht mal, dass Georg hier auch seinen Alpenbrevet-Kleber «montiert» hatte. Wir erkannten den kleinen typisch geformten Kleber erst, als Balz uns diesen bei der Kontrolle unserer Passage-Fotos zeigte.

Nachdem wir nun also den Gaviapass hinter uns hatten, passierten wir das noch völlig verschlafene Bormio, in dem nur die Bäcker schon aktiv waren. Jedenfalls roch die ganze Ortschaft nach frischen Gipfeli (resp. wohl eher den da typischen Cornetti ripieni)! Nun hiess es den Stelvio in Angriff nehmen. Welch ein Erlebnis! Gerade wie wir gegen den Abzweiger zum Umbrail kommen, taucht die aufgehende Sonne plötzlich die Bergspitzen in Gold und dann sind auch wir selbst unversehens mitten im Sonnenschein; phantastisch! Danach ging's auf der Rückseite den Stelvio runter, über seine berühmten Spitzkehren hinab und immer weiter hinab. Unten hiess es dann, in Prato allo Stelvio, die Abkürzung nach Glurns nicht zu verpassen. Wir erwischten sie und konnten nun im Sonnenschein schnurgerade dem Val Mustair entgegen fahren.



Haben sichtlich Spass: René Felder und Peter Cahill



Balz Bessenich auf der Furka-Passhöhe



E-Type auf nächtlicher Strasse



Schlusslichter des Mk1 von Georg Dönni

Nach dem Zoll hiess es im Val Mustair erst mal dringend tanken, René war beim letzten Tropfen Sprit angelangt! Während die «Kätzchen getränkt» (ca. acht Uhr) wurden, erfuhr René per Nattel, dass die Ersten schon seit etwa zwei Stunden in St. Moritz sassen. Dafür hatten sie bei der raschen Passage ins Val Mustair zum Teil scheinbar den Zoll gar nicht bemerkt. Jedenfalls wurden wir beauftragt, da wir noch dort wären, unbedingt ein Foto vom Zoll zu machen, was natürlich prompt erledigt wurde und womit dann Georgs Beifahrer Röbi die Existenz dieses Zolles bewiesen werden musste.



Von einigen nicht bemerkt: Zollpassage ins Val Mustair

Nachdem unsere Katzen nun wieder mit genügend Saft versehen waren, ging's weiter über den Ofenpass und das Engadin hinauf. Nun waren wir aber nicht mehr allein auf den Strassen unterwegs, es gab immer mehr Ver-

kehr, schade! Jetzt war das Fahren wieder wie immer. Gegen 9:15 Uhr landeten schliesslich auch wir in St. Moritz, zwar müde aber völlig begeistert und mit der sichern Überzeugung: Nächstes Jahr wieder!!

Beim Frühstück erfuhren wir, dass sämtliche Teams früher oder später und ohne jede Panne in St. Moritz angekommen sind. Nur ein Team nahm die Abkürzung von der Stelviopasshöhe retour über den Umbrail. Es waren dies zwei Germanienstämmige, welche dann auch am Samstagmorgen gleich nach dem Frühstück wieder ins Auto stiegen, und nach einem fliegenden Autowechsel in Zug bis Köln weiterzufahren gedachten!

Alle anderen Teilnehmer liessen sich gemütlich das Frühstück schmecken und durften dann in einem der schönen Seitensäle des Hotels Schweizerhof die Alpenbrevet-Trophäe, ein Stück polierter Speckstein (grünlich) auf dem ein herrlicher Brocken Nachtquarz sitzt, in Empfang nehmen. Nach der durchwachten Nacht legten sich die Teams alle mehr oder weniger lang auf's Ohr. Am Abend traf sich die Meute zum Abschluss auf Muottas-Muragl zum Nachtessen, ein wirklich krönender Abschluss!

Na wie wär's; bist Du nächstes Mal auch dabei? ■



Gezeichnete Mk1 (Georg Dönni)



Warten auf die wohlverdiente Alpenbrevet-Trophäe

Verkäufe

Kleinanzeigen sind für Aktivmitglieder gratis. Vergessen Sie nicht, Absender oder Telefonnummer anzugeben. Bis zum Redaktionsschluss eingegangene Kleininserate werden in der folgenden Ausgabe veröffentlicht. Sie sind zu richten an:

Redaktion JAGUAR TRIBUNE
René Grossenbacher
Tunnelweg 8, 4142 Münchenstein
Telefon P 061 411 49 70
Telefon G 061 706 77 99
Fax G 061 706 77 78
E-Mail info@brg-broker.ch

Jaguar Occasionen zwischen Fr. 8'000.- und Fr. 100'000.-

Jaguar XK8	4.2 Convertible, schwarz met., 10.02, Navi, Telefon		
Jaguar X-Type	2.0 Classic, silber met., 03.02	11000 km	
Jaguar S-Type	V8 4.0, beige met., 06.99	29000 km	
Jaguar S-Type	V8 4.0, grün met., 04.00	89000 km	
Jaguar XJ-S	V12 Coupé, blau met., 04.88	89000 km	
Jaguar XJ-S	V12 Coupé, violett met., 11.87	121600 km	
Jaguar XJ6	4.0 Sovereign, schwarz, 10.89	143800 km	

Garage Leuenberger AG

Bahnhofstrasse 5, 6340 Baar
Telefon 041 761 13 55 / Telefax 041 760 25 23
jaguar_baar@bluewin.ch

Wo Jaguar seit 50 Jahren zu Hause ist.

Jaguar C-Type Replica by Proteus



1963, RHD, 35'000 km, british racing green, Leder schwarz. Technisch perfekt und einsatzbereit. Rallyerprobt. MFK als Veteran 08.2001.

Preis: Fr. 80'000.—

Auskunft über Frau Renate Mertenat
Tel. 041 349 50 10